

# Pressebericht

Auf Einladung der DKP-Mittelrhein trafen sich am 18. Juli 2006 im Jägerhof in Andernach Mitglieder der DKP, der Linkspartei, der WASG und Parteilose zu einer Beratung über Aktivitäten im Bereich der Sozialpolitik.

Für Samstag, den 4. November 2006 wurde ein Aktionstag in Andernach verabredet, der neben Infoständen und einer Kundgebung auch ein „Sozialpolitisches Forum“ umfassen soll, bei dem von ausgewiesenen Fachleuten die drei Schwerpunkte - Auswirkungen der Gesundheitsreform, Arbeitslosigkeit und Rentenpolitik - behandelt werden sollen.

Um den regionalen Widerstand gegen den Sozialabbau zu bündeln und zu intensivieren, wird die Gründung eines Andernacher Sozialforums angestrebt. Als Koordinator fungiert Dr. Kuno Füssel, Andernach.

Aus aktuellem Anlass und über den eigentlichen Verhandlungsgegenstand hinaus informierte der Libanonkenner Volker Metzroth, Bad Kreuznach, die Versammlung ausführlich über die verhängnisvolle kriegerische Situation im Nahen Osten. V. Metzroth hat in zahlreichen Studienreisen Land und Leute, Geschichte und gegenwärtige Verhältnisse des Libanon intensiv kennen gelernt und enge Freundschaften geschlossen.

Einige seiner Äußerungen im Wortlaut:

Fassungslos muß ich zusehen, wie die haushoch überlegene israelische Militärmaschinerie systematisch die nach 15 Jahren Bürgerkrieg und teils 22 Jahren israelischer Besatzung wieder aufgebaute Infrastruktur des Libanon zerbombt. Straßen, Brücken, der internationale Flughafen und Kraftwerke – es gibt überhaupt nur zwei im Libanon – werden zerstört, das Land von der Außenwelt abgeriegelt und über vier Millionen Menschen de facto als Geiseln genommen. Wie viele Menschen, hauptsächlich Zivilisten, dabei zu Schaden kommen, ist den Verantwortlichen im Israel offensichtlich egal.

Die Hisbollah, deren Aufstieg von einer kleinen militanten Organisation zu einer militärischen und im Libanon wegen ihrer sozialen Einrichtungen allgemein anerkannten politischen Kraft ohne die jahrzehntlange völkerrechtswidrige Besatzung nicht denkbar gewesen wäre, hat nun zwei israelische Soldaten gefangen genommen, um sie gegen arabische Gefangene auszutauschen. Dass dies zu militärischen Auseinandersetzungen führte, verwundert nicht.

Was momentan geschieht, kann aber niemand mehr als Reaktion auf die Gefangennahme zweier Soldaten ansehen. Hier wird offensichtlich militärisch fortgesetzt, was vor eineinhalb Jahren mit der von den USA und Frankreich initiierten UN-Sicherheitsresolution 1559 in Gang gesetzt wurde: eine Destabilisierung des Libanon mit dem Ziel, einen weiteren Teil des Nahen und Mittleren Ostens unter die Kontrolle der USA und ihrer Verbündeten zu bringen.

Leidtragende werden gerade im Libanon die mehrheitlich in einfachen bis ärmlichen Verhältnissen lebenden Teile der Bevölkerung sein: Frauen, Kinder und alte Leute werden die ersten Opfer nicht nur der Bombardierungen, sondern auch des Abschneidens von Lebensmitteln, Strom, Wasser usw. sein. Die diversen Milizen wird dies kaum ernsthaft treffen. Im Gegenteil, es werden sich ihnen durch den neu entfachten Hass vermehrt Menschen anschließen.

Es ist daher momentan wichtig, gegen die Zerstörung des Libanon zu protestieren und Druck in Richtung unserer Regierung dahingehend zu entwickeln, dass sie ihre Unterstützung der aggressiven Politik Israels einstellt und für einen gerechten Frieden im Nahen Osten eintritt. Des Weiteren muss für die notleidende Bevölkerung des Libanon und Palästinas humanitäre Unterstützung organisiert werden.

Bei aller Kritik an der Politik der in Israel Herrschenden weise ich jeden Beifall zu dem von mir Gesagten von Seiten jener zurück, die immer wieder völkerrechtswidrige Handlungen des israelischen Staates gegen die einzigartigen Verbrechen des deutschen Faschismus an Millionen Juden aufrechnen wollen. Es gibt in Israel eine Friedensbewegung, die klar gegen die Politik ihres Staates auftritt. Es gibt in Israel unzählige Menschen, die sich für ein friedliches Zusammenleben mit den Arabern einsetzen. Mit diesen fühle ich mich in diesen Tagen ebenso wie mit meinen libanesischen Freundinnen und Freunden eng verbunden.

Volker Metzroth, Bad Kreuznach

(\* FN: Das Justizministerium der Vereinigten Staaten von Amerika verwendet folgende Definition von Terrorismus: „Terrorismus ist nach dem Code of Federal Regulations definiert als der ungesetzliche Gebrauch von Gewalt gegen Personen oder Eigentum mit dem Ziel, eine Regierung, eine zivile Bevölkerung oder eine gesellschaftliche Gruppe einzuschüchtern oder Druck auszuüben in der Verfolgung von politischen oder sozialen Zielen“.)

Im Anschluß wurden in einer lebhaften Diskussion kontroverse Standpunkte vorgetragen und u.a. die folgenden Aspekte eingebracht: Kritisiert wurde die langjährige Praxis der militärischen Nadelstiche seitens der Hisbollah, was sicher nicht geeignet ist, bei Israel ein Vertrauen in den Friedenswillen seiner Gegner aufzubauen; andererseits wurden auch Äußerungen aus Israel wie die des Schriftstellers Amos Elon zitiert, für den es auf der Basis des einseitigen Vorgehens von Regierungschef Olmert „weder Legitimität noch Sicherheit“ für Israel geben kann.